

Geissfluh – Nachrichten

April 2008



Start zum Roccabella (Bivio)

Rückblick

Hühnerkopf 2171 m ü.M. (Hüendri) (statt Chempiflue)

Am Sonntag 20.1.2008 meldete sich wieder mal eine grössere Gruppe Skitürelers für die Hüendri Tour. Was erfreulich war: Man sah etliche neue Gesichter und eine Altersdifferenz von Ca. 20 – Ca. 70 Jahren, also bunt gemischt.

Teilnehmer: Heinz und Kerstin Höppli, Hans Walkner, Hugo Blikisdorf, Silvia Wyrtsch, René und Sandra, Claudia Kunfermann, Jens Temnitzer, Amic, Thomas Vogelsang und Stefan Keller.

Ab ging's um 7:00 Uhr wie üblich ab Nussbaumen nach Sargans. Dort über eine vereiste Alpstrasse, an der Haftungsgrenze der Winterreifen, nach Vermol. Von Schnee keine Spur. Es durfte gespöttelt werden: Wie weit willst du die Ski tragen? Und was den Mitfahren sonst so alles in den Sinn kam. Aber in Vermol änderte sich die Farbe der Landschaft doch noch von braun-grün auf weiss.



Wie erwartet war der Schnee zerfahren und eisig aber da das Gelände nicht all zu steil ist, stiegen wir in der Spur- so breit wie eine Autobahn- zur Alp Tamons-Vosäss auf 1769m, wo eine Rast eingelegt wurde. Trotz Sonnenschein

blieb der Schnee deckelig und die Spur war hart. Nach 3 h Aufstieg im sanften Gelände erreichten wir das Gipfelkreuz, wo es zum Apéro Champagner mit Himbeerlikör gemischt gab. Die Sonne lud zu einer längeren Gipfelrast ein mit dem Hintergedanken der Deckel löse sich auf. Doch weit gefehlt. Es ist ja noch Winter und die Sonneneinstrahlung schwach, so dass die Abfahrt holperig und kraftaufwändig war. Meine grösste Aufgabe als Tourenleiter war, meine zwölf Kollegen zwischen den anderen 100 Türelern auszumachen und zu zählen, ob alle da sind. Von 1-12 kann ich jetzt fehlerfrei zählen. Im Ganzen war die Abfahrt im oberen Teil leichter Deckel aber noch fahrbar, im unteren Teil pistenartig hart.

Zum Schluss genehmigten wir noch im Restaurant Alpenrösli unseren obligaten Schlusstrunk und unsere Skitour endete mit der Fahrt in den geliebten Kanton Aargau.

Der Tourenleiter dankt für die grosse Teilnahme und die gute Disziplin. War schön mit Euch.

Danke Keller Stefan

Winterwanderung Sonntag 27. Januar 2008

Auf dem Gemeindeparkplatz 9.30Uhr verteilten sich 18 Wanderer in div. Autos. Nach kurzer Fahrt trafen wir in Freienwil bei Margrit Suter zum Kaffeehalt ein. Nach dem Besuch im Weissen Wind ging es weiter nach Oberehrendingen zum Parkplatz beim Friedhof.

Das Wetter war frisch aber nicht regnerisch.

Die Wanderung führte uns durch Ehrendingen, Stein, Heidenwyblioch, (Kurze Pause mit Aperero) Bergwiesen, nach Niederweningen.

Pünktlich trafen wir im Restaurant Weisses Kreuz zum Mittagessen ein.

Nach ausgiebiger Verpflegung nahmen wir den gemütlichen Rückweg nach Oberehrendingen unter die Füsse.

Um den Durst vollständig zu löschen trafen sich noch einige im Rest. Neuhaus.

Allen Teilnehmenden sei herzlichst für den schönen Tag gedankt.

Charly

3.2.2008 Skitour Sunnenhörnli

Schon oft hatte Stefan den *Fanenstock* auf dem Programm, doch immer hatte es zu wenig oder zu viel Schnee oder das Wetter spielte nicht mit.

Mit dem *Sunnenhörnli*, 5km weiter nordöstlich, auch im Sernftal gelegen hatte er auf Anhieb Glück.



Von Freitag auf Samstag hatte es noch einmal geschneit und so trafen wir bei der Bergstation der Seilbahn auf den *Wissenberg* oberhalb Matt auf weisse Hänge.

Wir, das waren: Stefan Keller als Tourenleiter, Hans Walkner, Jens Temnitzer, Thomas Vogelsang, Kerstin und Heinz Höppli, René und Sandra.

Anfangs lagen nur wenige Zentimeter Neuschnee auf

einer dünnen Hartschneekruste, doch mit zunehmender Höhe wurde die Neuschneedecke immer mächtiger.

Im Schatten beim Fellaufziehen war es saukalt und ein starker Föhnsturm fegte an den höheren Bergkämmen riesige Schneefahnen in die Höhe.

Wir lagen anfangs noch im Windschatten des *Fanenstockes* und schon nach einer halben Stunde guckte die Sonne über das *Foostöckli* hinunter. So wurde uns rasch wärmer und bei der Alp *Weiden* auf 1620m legten wir eine kurze Trinkpause ein.

Dann folgten wir der gut angelegten Spur weiter bis zur Skihütte *Stäfeli* auf 1770m. Hier gab es eine ausgiebige Rast und zwar neben und nicht in der Hütte!

Einem Strässchen folgend gewannen wir anschliessend langsam an Höhe und waren bald oberhalb der Waldgrenze. Jetzt mussten wir uns für den Weiterweg für eine von zwei Varianten entscheiden. Stefan wählte den etwas steileren, aber Lawinensicheren SW-Grat. Auf dem Grat waren wir bald dem Sturm ausgesetzt, der mit zunehmender Höhe immer kräftiger an uns rüttelte. Er peitschte uns Eiskristalle ins Gesicht und drang eiskalt durch alle Kleider. Der ganze Neuschnee war abgeblasen und die alten Schneeschichten waren pickelhart. Es war wirklich kein Vergnügen mehr und so wurde dann die Uebung kurz vor dem Gipfel abgebrochen. Auf dem *Sunnenhörnli* hatte ich eigentlich eine gemütliche Rast an der warmen Sonne erwartet, doch wir mussten die Erfahrung machen, dass es auch anders sein kann!



Es gelang uns mit Mühe, unsere Ausrüstung auf Abfahrt umzurüsten und vorsichtig den oberen Teil des Grates abzufahren.

In den flacheren Hängen und im lockeren Wald war der Schnee noch richtig pulvrig und mit Hochgenuss zu fahren. Schnell erreichten wir wieder die Stäfeli-Hütte, wo wir an der warmen Sonne ausgiebig Rast machten.

Je nach Hanglage war dann

weiter unten der Schnee schon feucht, jedoch dank den wenigen Spuren noch gut zu fahren. Im „Schnutz“ waren wir wieder bei der Seilbahn und konnten ohne lange Warterei nach Matt ins grün/braune Tal hinunter schweben.

Ein Umtrunk mit Nussgipfel in Engi und die problemlose Heimfahrt schlossen den schönen Tourentag ab.



Besten Dank an den Tourenleiter Stefan, der uns an einen der schönsten Punkte in seiner zweiten Heimat, dem Glarnerland führte.



Heinz Höppli

SCHNEESCHUHTOUR von Rothenthurm nach Brunni im Alpthal.

Am Samstag, 9. Februar 2008.

Am Bahnhof Baden trafen sich in aller Frühe: Gerd, Bruno, Geri, Manfred und Marlen.

Mit dem Zug und Bus ging's weiter nach Rothenthurm (925 m ü. M.). Nach einer kurzen Einkehr im Restaurant stiegen wir mit den Schneeschuhen am Rucksack auf einem kleinen, aperen Strässlein in die Höhe. Bei 1200 m



konnten wir die Schneeschuhe anziehen. Da der Skilift abgestellt war, konnten wir hoch steigen, wo wir Lust hatten bis zum Höch Tändli (1523 m). Von hier war die Aussicht prächtig. Nach einem Rundblick stiegen wir weiter zum Chli Tändli (1483 m) zu unserer Picknick – Hütte. Wunderbares Wetter war an



diesem Tag, alle freuten sich und wunderten sich auch über den unberührten Schnee in dieser Gegend. Viele Bilder wurden geknipst, Gerd war unser Fotograf.

Nach einer schönen Pause zogen wir weiter über den Grat zur Brüschrainhöchi (1537 m). Hier steht eine grosse Hütte mit Bank, deshalb haben wir nochmals das sonnige Wetter und die tolle Bergwelt genossen.

Von nun an ging's bergab, Richtung Brunni.(1089 m). Alle freuten sich im Restaurant in Brunni aufs feine Abendessen, wo es sehr gemütlich war.

Um 17 Uhr stiegen wir in Brunni in den Bus Richtung Einsiedeln und weiter nach Baden.

Tourenleiterin Marlen Werner



22./23. Februar Vollmondtour

Die diesjährige Vollmondtour musste abgesagt werden.

2. März Schneeschuhtour Glaubenberg

Der Tourenleiter Osi hatte immer noch mit seiner Schulter Probleme und die Schnee- und Wetterverhältnisse waren auch nicht vielversprechend. Deshalb wurde die Tour abgesagt.

Ausser Programm wurden immer wieder Schneeschuhwanderungen und Skitouren durchgeführt. Meistens bei sehr guten Bedingungen. zB:
Skitouren: Bächenstock, Steingässler, Roggenstock, Bürglen-Gemsgrat, HöchTändli
SS-Touren: Pfufisegg, Furggelen, Laucherenstöckli, Gemschispitz, Höch Tändli usw...

Tourenwochenende im Diemtigtal

SAMSTAG 08.03.2008

Am Samstag trafen sich der Tourenleiter Michael Huser, Jens Temnitzer, Hugo Blikisdorf und Barbara Ulrich auf dem Parkplatz in Aarau West um gemeinsam ins Diemtigtal zu fahren.

Dort angekommen fuhren wir auf der suche nach einem offenen Restaurant zur Grimmialp, wo wir auch ein Restaurant fanden. Also einen Kaffe um noch zu erwachen und die Karte um eine Entscheidung für die heutige Tour zu treffen.

Wir beschlossen uns für die Galmschibe. Ab ins Auto um noch zum Hinder Fildrich zu fahren wo die Tour losgehen sollte.

Los ging es dann zuerst eine Ebene nach hinten und dann langsam den Berg hoch. Nach gut einer Stunde machten wir unseren Znüni halt. Leider wollte sich die Sonne nicht zeigen und der Nebel zog auf. Trotzdem nahmen wir den Weiterweg Richtung Gipfel unter unsere Skis.

Oben angekommen herrschte dicker Nebel und man sah leider gar nichts vom Panorama. Auch der Wind zog etwas auf und allzu gemütlich war es nicht bei unserem Gipfelrast.

Also machten wir uns bereit zum Runterfahren. Die ersten paar Meter sah man noch nicht viel wegen des Nebels und auch der Schnee war nicht so toll. Aber ca. 200 hm unter dem Gipfel waren die schönen Hänge mit tollem Pulver. Es war super zu fahren, viel besser als erwartet. So mancher Juchzer war zu hören. Der letzte Hang war nicht ganz so toll bei jedem Schwung war man auf dem Gras, da die „Unterlage“ fehlte.

Durstig kamen wir beim Auto an, alles zusammen gepackt und ab Richtung Tal auswärts. Wir legten beim Restaurant Horboden einen Zvierihalt ein, weil es dort so gute Nussgipfel gibt. Mmmmmmmmmhhhhhhhh!

Nach dem feinen Zvieri fuhren wir zum Restaurant Bergli wo wir die Nacht

verbrachten. Jeder zog sich ins Zimmer zurück um ein wenig auszuruhen. Zum Nachtessen stiess dann noch Sylvia Wyrsh zu uns. Das Essen war wie immer im Bergli ausgezeichnet und wir verbrachten einen lustigen Abend. Michael machte noch mit Heinz und Kerstin Höppli für den Sonntag ab.

Wir wollten uns um 8:15 in Zwischenflüh treffen.



SONNTAG 09.03.2008



Nach einer ruhigen und erholsamen Nacht wartete das feine „Berglibirchermüäsli“ auf uns. Das Frühstück war wirklich ausgezeichnet. Es gab alles was das Herz beehrte.

Nachdem wir unsere Bäuche gefüllt hatten ging es dann los. In Zwischenflüh trafen wir Heinz und Kerstin und wir fuhren dann Richtung Meniggrund weiter, um auf das Seehore zu gehen.

Im Meniggrund starteten also wir sieben, Sylvia Wyrsh, Kerstin und Heinz Höppli, Michael Huser, Hugo Blikisdorf, Jens Temnitzer, Barbara Ulrich.

Zuerst über den Fahrweg hoch, dann weiter zur Alp Seeberg, wo wir unsere Znünpause machten. Dort verweilte auch eine Gruppe des SAC Biel die uns dann den ganzen Tag begleitete. Die Sonne schien schon prächtig und es sollte einen wunderschönen Tag geben.

Dann ging es weiter etwas nach unten und lange nach hinten. Als es dann endlich hoch ging kam dann schon ziemlich schnell die Schlüsselstelle wo wir die Harscheisen

montieren mussten.

Es war nicht gerade für alle gleich schwer dieses Stück zu bewältigen, vor allem nachdem einer des SAC Biel rückwärts den Hang runterrutsche.

Naja, alle kamen vorbei und weiter ging es den Berg hoch. Ziemlich schnell gewannen wir an Höhe und bald waren wir auf dem Gipfel. Am Schluss war es noch ein wenig steil und hart.

Endlich auf dem Gipfel angekommen ging es an das Mittagessen. Die Aussicht war wunderschön und man konnte das Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau perfekt sehen.





Bei der Abfahrt trafen wir alle Schneeverhältnisse an die man sich vorstellen kann. Blank, Bruchharsch, Pulver, Pflotter. Jedoch war es nicht allzu schlecht. Unten angekommen mussten wir über die Ebene zurück zu Alp Seeberg zum Teil konnte man fahren aber

am Schluss musste man gehen oder zum Teil wurden die Felle nochmals montiert. Bei der Alp Seeberg wurde die Sonne nochmals genossen bevor wir entschieden, ins Tal abzufahren.

Von nun an ging es den grössten Teil einem Strässchen folgend nach unten, der Schnee wurde immer weicher, aber es war schön zu fahren. An zwei Stellen wurde der Schnee schon knapp und man musste schauen wo man durchfahren wollte. Alle kamen dann glücklich unten bei den Autos an. Wir beschlossen noch etwas trinken zu gehen im Restaurant Hirschen in Oey, dort gibt es sehr guten Apfelstrudel. Also wie ihr seht lassen wir uns gerne Kulinarisch verwöhnen nach so einer schönen Tour.



14.03.2008 Barbara Ulrich

16. März Schneeschuhtour Roggenstock

Der Schnee war fast weggeregnet und der Wetterbericht nicht vielversprechend. So war die Nachfrage dementsprechend klein. Trotzdem konnte Tourenleiterin Francine mit Bruno, Charly und Rosmarie zusammen bei gar nicht so schlechtem Wetter einen schönen Schneeschuh-Trip unternehmen. Er führte zwar nicht auf den Gipfel, sondern über das Tubemoos zum Roggefreddy, wo Zeit für das das legendäre Fondue blieb.

Osterskitouren 21.-24.3.2008 Bivio

Karfreitag:

Wir fahren mit 3 Autos nach Bivio. Wegen des schlechten Wetterberichtes erst nach dem Mittag. Unterwegs regnet es bis Reichenau.

Ab dem Domleschg sind die Strassen trocken und nur die geschlossene Wolkendecke entspricht einigermaßen den Ankündigungen der DRS-Wetterfröschinnen.

Im Restaurant Guidon treffen wir uns zu einem Kaffee. Es sind dies: Beat und Isabelle Zumsteg, Michael Huser, Jens Temnitzer, Marlene und Stefan Keller, Hildegard und Hugo Blikisdorf, Kerstin und Heinz Höppli.

Die Unterkunft im Haus Turba, mitten in Bivio entspricht der Beschreibung.

Zwei Schlafräume mit je 10 Betten, Waschräume, Küche und ein Aufenthaltsraum.

Wir haben die ganze Unterkunft für uns und können uns entsprechend ausbreiten.

Zum Nachtessen treffen wir uns im Guidon zum Karfreitags-Schlemmern.

Während des Essens beginnt es dann heftig zu schneien und wir können uns doch noch auf Pulver-Abfahrten freuen.



Ostersamstag:



Ausgiebig wird gefrühstückt. Mit Müesli und allem was Kraft und Energie gibt.

Nach 9 Uhr brechen wir auf und steigen vom Dorf aus hinauf

ins flache Val *Tgavretga*, überqueren den *Eva dal Sett* und halten in den frischen Spuren links aufwärts in die Mulde von *Emmat*. Die Wolken haben sich verzogen und ein strahlender Tourentag mit 10 – 20 cm Pulverschnee liegt vor uns.

Es wird etwas steiler und auch wärmer. Während einer Rast können wir die Spurenleger beobachten, die schon gegen den steilen Gipfelhang des *Roccabella* hochsteigen.





Eine Gruppe kämpft sich in unzähligen Spitzkehren die steile NW-Flanke zum *Piz Grevasalvas* hoch.

Bald steigen auch wir weiter und erreichen nach 3 Stunden gemütlichem Aufstieg den 2731m hohen Aussichtsgipfel *Roccabella*, 1000 Meter über Bivio. Dank der zentralen und freistehenden Lage bietet er eine gute Uebersicht auf die unzähligen Tourenziele der

Region. Ueberall sieht man Aufstiegsspuren und auch bald die ersten Abfahrts-Wellenlinien.

Auch wir wollen die guten Verhältnisse nutzen und kurven bald im schönsten Pulverschnee der Aufstiegsroute entlang hinunter. Alle sind begeistert und stieben jauchzend die nur wenig verspurten Hänge hinab. Auch die flachen Passagen im Val Tgavretga können mit lockeren Schwüngen in zügigem Tempo



passiert werden.

So sind wir trotz einigen Foto-Halten nur zu rasch wieder in Bivio unten wo wir noch Zeit für einen Après-Tour-Umtrunk oder ein Nachmittagsschläfchen finden.

Zum Nachtessen haben Hildegard und Marlene ein Fondue organisiert. Ein gemütlicher Abend im Aufenthaltsraum mit Fondue, Diskussionen und Bildern schliesst den schönen Tourentag ab.

Ostersonntag:

Die Wetterprognose stimmt leider. Schon früh erwachen wir als die ersten Schneepflüge das alte Haus, das direkt an der Hauptstrasse steht, zum Erzittern bringen. Es ist wie ein mittleres Erdbeben. Es schneit heftig. So lassen wir uns Zeit und widmen uns noch intensiver dem Frühstück.

Erst gegen Mittag entschliessen wir uns trotz des Hudelwetters noch für eine kurze Tour auf den *Crap da Radons*.

Ueber der Waldgrenze ist die Sicht schlecht und wir sind froh, dass eine Aufstiegsspur noch knapp erkennbar ist. Auf dem Sattel bei P.2352, wo ein Rettungsschlitten steht, entschliessen wir uns im dichten Nebel zum Rückzug.



Dank mehreren frischen Spuren können wir uns noch einigermaßen orientieren und so bietet die Abfahrt im schönen Pulverschnee doch noch einigen Genuss. Die von Hildegard und Marlene gekochten Spezial-Aeplermackeronen munden grossartig und Wein ist auch genug da. So gefällt es allen bestens und die Stimmung ist auch entsprechend gut, obwohl laut Wetterbericht noch nicht ganz sicher ist ob morgen eine grössere Tour unternommen werden kann.

Ostermontag:



Es ist wirklich schön! Weil wir mit den Skiliften die Tour zum *Piz Lunghin* verkürzen wollen müssen wir erst um 9 Uhr bereit sein.

Das nenn ich ein schönes Skitourenleben: Normal aufstehen, gemütlich frühstücken und trotzdem noch schöne Touren geniessen! Nicht wie im Hochgebirge, wo man in den SAC-Hütten schon um 4 Uhr aus dem Sadinenbüchenschlaf gerissen wird, kaum einen Bissen hinunter bringt, und dann in einem Wettrennen

irgendwelchen allseitig bekannten Renomiergipfeln entgegenkeucht.

Es ist kalt auf dem Skilift, doch bequem erreichen wir die Bergstation *Mot Scalotta* auf 2560m ü.M.

Hier sind wir uns über den Weiterweg nicht ganz einig. Leichte Nebelschwaden behindern die Sicht etwas. Beat, als Gebietskenner möchte gerne in den Septimerpass queren, um möglichst wenig Höhe zu verlieren. Ich wäre lieber in den Talboden abgefahren und die zusätzlichen 150 Höhenmeter direkt aufgestiegen, Stefan steigt voraus den Grat hoch. Beat erklärt, dass wir bis zum Hügel dort drüben queren müssten und dann zum Pass abfahren könnten.



Das wird dann auch versucht, doch es hat dahinter noch einen Hügel und dann noch einen..... Doch endlich können wir ein Stück in bestem Pulverschnee abfahren. Jetzt noch einen Graben überqueren und dann ein wenig fahren, dann wieder ein Graben und wieder einen Hang queren und wieder stossen und queren..... bis es mir den Nuggi use haut!



Ich genieße eine kurze Abfahrt bis zum Bach beim P.2167 und montiere da die Felle. Kerstin folgt mir schmolldend brav, wie es sich für eine treue Ehefrau gehört. Sie schimpft zwar etwas, doch nach kurzem Aufstieg erreichen wir die Spur, die Stefan vom *Septimer* aus gegen den *Lunghinpass* hinauf zieht. Beim Seelein auf 2476m machen wir eine kurze Rast und steigen dann gegen den *Lunghinpass* hinauf. Oben windet es immer stärker und ich bin froh, dass unsere Kollegen nach rechts zum etwas näher liegenden *Piz dal Sasc* abbiegen, denn es hat einigen Nebel an den Gipfeln und es ist bitter kalt. Die Rast ist kurz und es bleibt kaum Zeit zum Fotografieren. Es ist zwar schön, doch vorbeiziehende Nebelfetzen verdecken immer wieder die Sicht auf die Bergeller Gipfel und das Berninagebiet.

Kurz sieht man zur *Bernina* hinüber, dann grüßt schnell der *Badile* und gut erkennen kann man die *Albigna-Staumauer*.

Doch es wird gedrängelt und auf geht's zu Abfahrt!

Mit dem Abfahren ist es dann so eine Sache: Erstens hat es gestern viel neuen Schnee gegeben und zweitens führt die Route meist über flaches Gelände.

Viel schieben und in der Aufstiegs spur abfahren ist angesagt. Doch es hat auch einige schöne Hänge und landschaftlich ist die Tour sowieso sehr lohnend. Auf den gleichen flachen Hängen im *Val Tgavretga*, wo wir vor zwei Tagen locker unsere



Schwünge gezogen haben, müssen wir nun in der Aufstiegs spur fahren. Viel Schnee ist schön aber manchmal ist halt nicht so viel Schnee noch schöner!

Trotzdem: Es war ein schöner Abschluss unserer Ostertage in Bivio und es waren sich alle einig: Wir kommen wieder!

Auch die Heimfahrt verlief problemlos, denn es hatte viel weniger Verkehr als auch schon an Ostern. Manchmal hat es auch sein Gutes, wenn unsere Wetterfrösche zu schwarz malen.

Heinz Höppli

Wanderung Wetzikon-Lützelsee vom 12.4.2008



Nach einer regenreichen Nacht lachte uns am Samstag um 8 Uhr am Bahnhof Baden ein recht schöner Tag entgegen. Trotzdem versammelte sich nur eine kleinere Gruppe (Pia, Bernadette, Hildegard, Francine, Charly und ich). Die Fahrt führte mit der S-Bahn nach Wetzikon. Unser Weg führte nach einer Kaffeepause vom Bahnhof über eine leichte Anhöhe quer durchs Zürcher Mittelland (Trümlinlandschaft, das ehemalige Rückzuggebiet des

ausgedehnten Linthgletschers mit seinen sanften Moränenhügeln, Mulden und Sümpfen) nach Grüningen. Wir liessen das historische Städtchen rechts liegen und steuerten direkt den Botanischen Garten an. Ein Kleinod mit unzähligen verschiedenen Pflanzen, überschaubar und – was ziemlich einmalig ist – mit Gratiseintritt. Vor der Gartenbesichtigung holten wir unser Picknick hervor und machten auf einer schönen Sitzgruppe unsere Mittagsrast. Anschliessend ging es auf einem ca. halbstündigem Rundgang durch den Park mit einem lohnenswerten Abschluss im interessanten tropischen Gewächshaus.



Nachdem wir auch noch Rosmarie mit ihrer Nichte und deren 2 Kindern im Park begrüsst, wanderten wir über sanfte Hügelzüge weiter zur Storchensiedlung „Hasel“, nahe am Lützelsee gelegen. Dem Treiben der Störche in ihrer Paarungs- und Brutzeit zuzuschauen war interessant. Von dort führte unser Wanderweg um den Lützelsee vorbei an herrlichen alten und gepflegten Riegelhäuser. Der Lützelsee ist ein wunderschöner Badensee, um diese Jahreszeit liegt er ruhig und sanft in der schönen Landschaft. Auch hat man zu dieser Jahreszeit einen guten Ueberblick, da das Schilf im Herbst abgemäht wird wie übrigens auch das angrenzende Sumpfgebiet, das unter Naturschutz steht. Ohne diese sogenannte „Mahd“ würde die Landschaft verwalden. Auf den umliegenden Sümpfen und Weiden konnten wir auch Rehe beim friedlichen Aesen sowie die Störche bei ihrer Futtersuche oder auch Fischreiher und Raubvögel beobachten.



Der Rückweg erfolgte nicht auf markierten Wanderwegen nach Grüningen, wo wir auch noch einen Blick in das kleine historische Städtchen werfen konnten. Der Bus brachte uns zum Bahnhof Wetzikon zurück, wo wir unsere Rund-Tour mit vielen Eindrücken beenden konnten. Es war eine 4 ½ stündige Wanderung mit wenig Steigungen durch eine für die meisten Teilnehmenden noch unbekannte Landschaft. Dass gut die Hälfte der Wanderung über Asphalt führte, störte niemanden in Anbetracht der

abwechslungs- und lehrreichen Frühlingstour.

Gerd

Vorschau

Donnerstag, 24. April Frühlingsversammlung

20.15 Uhr im Restaurant Jägerhuus, Hertenstein.

Erlebnisbericht von Gerd Pfirter über seine Erlebnisse in den Philipinen.

Eventuell noch einige Bilder der letzten Touren.

Besprechung Frühlingswanderung.

Sonntag, 27. April Frühlingswanderung

Dieses Jahr sollte der Termin passen, um die Blütenpracht auf der von Geri Neidhart (Tel.056 288 15 45) geführten Wanderung zu bewundern.

Orientierung und Anmeldung an der Frühlingsversammlung oder beim Tourenleiter.

Auffahrts-Skitouen Turtmantal

1.-4. Mai, bei genügend Interesse auch etwas verlängert.

Grossartiges Tourengebiet mit Ausgangspunkt Turtmann- oder Traquit-Hütte.

Tourenziele: Barrhörner, Brunegghorn, Bishorn.

Bei Interesse bitte möglichst rasch beim Tourenleiter Michael Huser,

Tel. 056 444 79 84 melden. Vorbesprechung an der Frühlingsversammlung.

Pfingstwanderungen Vogesen

Ob 1, 2, oder sogar 3 Tage gewandert wird weiss der Tourenleiter André Reichenauer, Tel. 056 441 86 17 inzwischen. Orientierung an der Frühlingsversammlung.

Samstag, 17. Mai Wanderung Luthern – Ahorn

Der Tourenleiter Urs Neuenschwander, Tel. 056 282 27 40 führt uns wieder einmal ins herrliche Napfgebiet.

Sonntag, 18. Mai Kletterkurs

Kurs für Anfänger und Auffrischung für bestandene Kletterer (-innen). Da eintägig wird der Kursort und das Programm am Hock vom 15.Mai bekannt gegeben.

Tourenleiter: Heinz Höppli, Tel 056 288 38 49 / 079 467 66 04.

Sa./So. 31.Mai/1.Juni Skitour nach Verhältnissen

Dank den gewaltigen Schneemengen, die in der Höhe liegen, sollte zu diesem Zeitpunkt problemlos eine interessante Skitour möglich sein. Vielleicht hat es bis dann endlich einmal ein feines Sülzchen.

Tourenleiter: Michael Huser 056 44479 84

Sonntag, 1. Juni Wanderung Wolhusen – Schüpheim

Mit Gerd Pfirter im Entlebuch unterwegs. Auskunft am Hock vom 29. Mai oder beim Tourenleiter. Tel. 079 793 14 76

Samstag, 7. Juni Wanderung Urnäsch – Hochalp – Rossfall

Mit Urs Neuenschwander, Tel. 056 282 27 40, ins Appenzellerland. Besprechung am Hock vom 5. Juni.

Sonntag, 15. Juni Klettern an der Mittagflue

Die steile Südwand im Haslital bietet einige interessante Routen in bestem Granit. Da der Zustieg sehr kurz ist kann die Tour problemlos eintägig durchgeführt werden.

Tourenleiter: Michael Huser, Tel. 056 444 79 84.

Sonntag, 22. Juni Wanderung Hundschopf – Stockhütte

Einfache Wanderung in interessanter Landschaft mit Rosmarie Schwaller, Tel. 056 288 31 18.

Sa./So. 28./29. Juni Klettern im Alpstein

Schöne, nicht allzu schwere Kletterrouten im Bereich der Zwinglipasshütte. Die schönen alten Klassiker wie Rosakante, Röbikante, Altmann-Westgrat usw. locken.

Wegen Hüttenreservation Anmeldung möglichst bis 12. Juni an den Tourenleiter: Heinz Höppli, Tel. 056 288 38 49 / 079 467 66 04 / hoep@bluewin.ch

Sonntag, 6. Juli Geologischer Rundweg Gamserrugg

Interessante und wenig bekannte Natur-Zeitzegen im oberen Toggenburg und das erst noch auf einer landschaftlich vielseitigen Wanderung.

Tourenleiter: Gerd Pfirter, Tel. 079 793 14 76.

Samstag, 19. Juli 5-Seenwanderung

Es ist einige Zeit her, seit wir zum letzten Mal die wilde Gegend mit den malerischen Bergseen durchwandert haben. Tourenleiter: Gerd Pfirter, Tel. 079 793 14 76.

Sa./So. 26./27. Juli Leichte Hochtour Rheinwaldhorn

Das imposante Rheinwaldhorn ist mit 3402m als Grenzberg zu Graubünden der höchste Punkt des Kantons Tessin und bietet bei klarer Sicht ein einmaliges Panorama. Aufstieg von der Adula-Hütte 4 – 5 Stunden.

Anmeldung wegen Hüttenreservation möglichst bis 17. Juli an den Tourenleiter:

Heinz Höppli, Tel. 056 288 38 49 / 079 467 66 04 / hoep@bluewin.ch

Sonntag, 3. August Wanderung Triftbrücke – Windegghütte

Der Zugang in das früher weit abgelegene Gebiet wird seit zwei Jahren durch die Privatisierung der einstigen Kraftwerkbahn von Schwendi im Gadmertal bis Underi Trift auf 1357m wesentlich erleichtert. Die Wanderung zur neuen Triftbrücke lohnt sich nicht nur wegen der längsten Hängebrücke Europas, sondern auch wegen der einmalig schönen Landschaft des immer noch stark vergletscherten Trift-Kessels.

Auf dem Rückweg kann noch in der Windegghütte der Durst gelöscht werden.

Tourenleiterin ist Francine Nad Abonji, Tel. 056 402 01 84.

Sonntag, 10. August Klettertour Gross Schijen

Schöne Gratkletterei oberhalb dem Nätschen (Oberalppass) bei Andermatt.

Tourenleiter: Michael Huser, Tel. 056 444 79 84

Nächste Clubnachrichten ca. Anfang Juli. Tourenberichte und Beiträge in Word sind willkommen an hoep@bluewin.ch oder mit CD oder Stick. Kurzberichte auch handschriftlich an Heinz Höppli.